



# „Security by Design“ – Aktueller Forschungsbericht

Ist Sicherheit ein nachgeordneter Gedanke bei der Gebäudeplanung?

Januar 2024

# Inhaltsverzeichnis



Einführung	1
Zusammenfassung	2
Methodik	3
Sicherheit hat bei der Gebäudeplanung oberste Priorität	4
Kundenorientierung und der Drang nach Sicherheit	6
Gelingt die korrekte Integration physischer Sicherheitsmaßnahmen?	7
Herausforderungen bei der Einführung von "Security by Design"	8
Fazit und Fallbeispiele	9
Stärkung der AEC-Fachleute	10
Warum Brivo	11

# Menschen wollen sicher sein und sich sicher fühlen

“Security by Design” ist nicht mehr auf bestimmte Unternehmen beschränkt; Mittlerweile ist es ein universeller Trend, der mehr als nur traditionell sensible Branchen betrifft.



Trotz der Bedeutung der physischen Sicherheit war sie bis vor Kurzem ein zweitrangiger Aspekt bei der Gebäudeplanung. Anstatt die Gebäudesicherheit von Anfang an zu berücksichtigen, wurde sie erst später im Bauprozess angegangen. Dies erforderte kostspielige Nachrüstungsmaßnahmen, wie die Installation von Kameras zur Überwachung von schlecht einsehbaren Orten, das Anbringen von Barrieren wie Pflanzgefäßen und sogar die Einführung von Sicherheitspatrouillen. Während wir gelernt haben, über viele andere Aspekte der Gebäudegestaltung nachzudenken, wie etwa Wärmeversorgung, Klimaanlage, Licht und Aufzüge, wurde die Sicherheit nicht immer auf die gleiche Weise berücksichtigt.

Es gibt Ausnahmen. Bei manchen Gebäuden besteht ein offensichtlicher Sicherheitsbedarf, beispielsweise bei einer Bank oder einem Juweliergeschäft. Doch der “Security by Design” Ansatz ist nicht überall verbreitet. Zum Glück ist dies ein Designtrend, der sich ändert.

Das heute bewährte Verfahren (Best Practice) besteht darin, Gebäudesicherheit von Anfang an zu planen und zu integrieren, um „Secure by Design“ zu sein. Das bedeutet, dass bereits in der Entwurfsphase Baupläne im Hinblick auf die Verbesserung der Sicherheit erstellt und Sicherheitsfunktionen hinzugefügt werden müssen. Ähnlich wie Heizung und Beleuchtung aus Komfortgründen in das Design integriert sind, ist jetzt auch Sicherheit in die Planung integriert, um den Gebäudeschutz zu gewährleisten.

Man hört unterschiedliche Berichte darüber, wie gut die Prinzipien der „Security by Design“ in diesem Bereich angewendet werden. So gibt es oft Geschichten darüber, wie die Sicherheit erst nach der Errichtung eines Gebäudes „gepatcht“ und nicht von Anfang an eingebaut wird. Sind diese Grundsätze heute also wirklich gültig? Oder bleiben es nur Ambitionen?

Mit dieser Untersuchung wollten wir herausfinden, ob Gebäudesicherheit heute für Fachleute aus den Bereichen Architektur, Ingenieurwesen und Bauwesen (AEC - Architectural, Engineering and Construction) Priorität hat und ob sich dies in der Praxis widerspiegelt. Wie viel Zeit und Geld wird für die Behebung von Problemen nach dem Bau aufgewendet, und was bedeutet das für diejenigen, die neue Strukturen entwerfen, erstellen und bauen?

# Zusammenfassung

Unsere Forschung hat eine Diskrepanz zwischen dem, was Architekten und Bauingenieure über integrierte Gebäudesicherheit sagen, und dem, wie es in der Praxis aussieht, aufgedeckt. Dies mag der Fall sein, da die Sicherheit erst im letzten Jahrzehnt bei den Bauwerken höchste Priorität erlangt hat, die nicht ohnehin schon eine hohe Sicherheitsstufe hatten, wie etwa Finanzinstitute, Gesundheitseinrichtungen und andere sensible Gebäudetypen.

Die gute Nachricht ist, dass die Branche in die richtige Richtung geht – sie versteht die Prioritäten ihrer Kunden und arbeitet daran, deren gestiegene Sicherheitsanforderungen zu erfüllen. Aber die richtige Einstellung allein reicht nicht. Die einzige Möglichkeit, dieses Problem zu beheben, besteht darin, Best Practices vollständig zu integrieren und die Gebäudesicherheit gleich beim ersten Mal richtig anzugehen.

Gebäudeexperten integrieren zunehmend integrierte Sicherheit in ihre Planungsprozesse. Zumindest im letzten Jahrzehnt ist die Forderung nach integrierter Sicherheit zunehmend zu einem Teil der Kundenwünsche geworden. Gebäudeschutz (Security) ist laut den AEC-Fachleuten, mit denen wir gesprochen haben, eine der drei wichtigsten Prioritäten bei der Gebäudeplanung, gleich hinter Nachhaltigkeit und Betriebssicherheit (Safety).

Dies spiegelt sich in den Kosten und dem Zeitaufwand wider, die für Projekte aufgewendet werden, um die richtige Gebäudesicherheit zu erreichen. Obwohl sich der nachträgliche Mehraufwand fallweise unterscheidet, belaufen sich einige nach dem Bau hinzukommende Sicherheitskosten auf bis zu 20 % des Projektbudgets und verlängern die Bauzeit um eine Woche oder mehr.

Und doch gibt es trotz der hohen Priorität, die der Gebäudesicherheit eingeräumt wird, der Änderungen in den Prozessen und des betriebenen Zeit- und Kostenaufwands, immer noch klare Probleme bei der Umsetzung. In einigen Fällen kommt es zu Verzögerungen und Kosten, während Sicherheitsprobleme erst nach der Baufertigstellung „geflickt“ werden. Im Vergleich zu den Gesamtkosten eines Projekts scheinen diese Kosten zunächst nicht erheblich zu sein, stellen aber ein weitaus größeres Problem dar. Verzögerungen bei der Fertigstellung eines Gebäudes können zu Frustrationen, zum Abbruch der Kundenbeziehungen und zu vertraglichen Schadensersatzverpflichtungen sowie Klagen führen.

Wenn es um Sicherheit geht, gibt es klare Ambitionen und den Wunsch, dass diese bei der Gebäudeplanung nicht nur im Nachhinein berücksichtigt werden, doch in der Praxis besteht noch Bedarf nach weiteren Verbesserungen.



**Entdecken Sie die versteckten Kosten des Sicherheitsmanagements nach Bauabschluss in der AEC-Branche.**

**Werfen Sie einen Blick auf unsere aufschlussreichen Ergebnisse über Herausforderungen bei der Gebäudesicherheit – so müssen etwa 23 % der Unternehmen jedes Jahr bis zu zwei Wochen für notwendige Sicherheitskorrekturen nach dem Bauabschluss aufwenden.**

# Methodik

An der vom unabhängigen Marktforschungsunternehmen Coleman Parkes sorgfältig durchgeführten Umfrage waren 800 erfahrene Entscheidungsträger aus den Bereichen Architektur- oder Bauingenieurwesen beteiligt. Diese umfassende Datenerfassung erstreckte sich über den Zeitraum von September bis Oktober 2023 und zielte darauf ab, wertvolle faktenbasierte Erkenntnisse zu gewinnen. Der Teilnehmerpool wurde strategisch regional diversifiziert und umfasste 350 Befragte aus den USA, 250 aus Großbritannien und 200 aus der DACH-Region (Deutschland, Österreich und Schweiz). Diese vielfältige und geografisch repräsentative Stichprobe erhöht die Aussagekraft und Anwendbarkeit der in diesem Bericht präsentierten Ergebnisse.

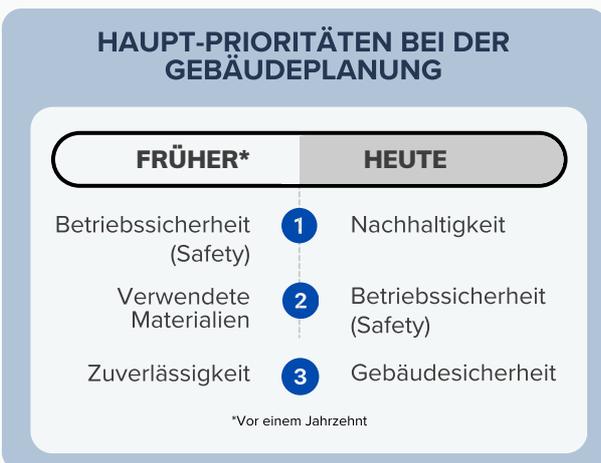
## # Fragen

1. Ist Sicherheit ein nachgeordneter Gedanke bei der Gebäudeplanung?
2. Verfügt Ihre Organisation über einen Prozess zur Integration von Gebäudesicherheit in die Projektentwurfsphase?
3. Sehen Sie physische Sicherheit als Teil des Designprozesses?
4. Ist Gebäudesicherheit typischerweise Teil eines Kundenbriefings?
5. Haben Sie im letzten Jahrzehnt einen Anstieg oder Rückgang der Nachfrage im Bereich Sicherheitsintegration festgestellt?
6. Was sind die häufigsten Probleme im Zusammenhang mit der Installation physischer Sicherheitssysteme?



# Sicherheit wird bei Gebäudeplanung zu einer Haupt-Priorität

Wir haben eine Umfrage unter Architekten und Bauingenieuren durchgeführt, um die aktuellen Prioritäten bei der Gebäudeplanung im Vergleich zu denen von vor einem Jahrzehnt zu bewerten. Was waren im Rückblick die vorherrschenden Prioritäten bei der Gebäudeplanung vor zehn Jahren und was sind im Vergleich die heutigen Prioritäten?



Vor einem Jahrzehnt waren Betriebssicherheit, verwendete Materialien und Zuverlässigkeit die drei wichtigsten Prioritäten bei der Gebäudeplanung, während die Sicherheit nicht zu den ersten drei zählte. Heute hat sich das Bild verändert und Nachhaltigkeit, Betriebssicherheit und Gebäudesicherheit zählen zu den drei Haupt-Prioritäten.

Die zunehmende Betonung der Nachhaltigkeit steht im Einklang mit den Schlußfolgerungen aus über einem Jahrzehnt der Aufklärung über die Einführung umweltfreundlicher Praktiken. Kundenanforderungen und Designerempfehlungen spiegeln diesen Wandel wider.

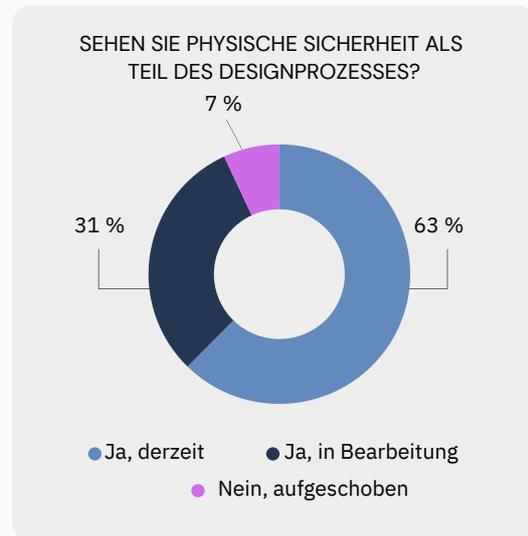
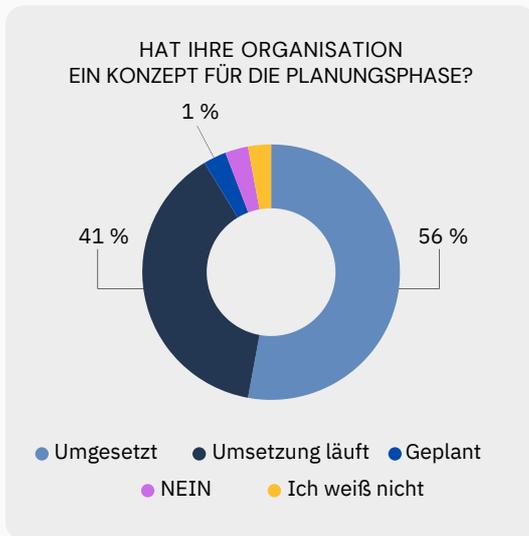
Umweltvorschriften, die CO2-Emissionen und mangelnde Umweltverträglichkeit adressieren, unterstreichen zusätzlich die Notwendigkeit, zukünftigen staatlichen Regulierungen immer einen Schritt voraus zu sein.

Während Europa und das Vereinigte Königreich diesen Trend stärker angenommen haben als die USA, war der Wandel hin zur Nachhaltigkeit in der Schweiz vor einem Jahrzehnt bereits in vollem Gange.

Der Gebäudesicherheit wurde in der AEC-Gemeinschaft jedoch nicht das gleiche Maß an Aufmerksamkeit und Aufklärung zuteil. Im Vergleich zu vor zehn Jahren ist das Bewusstsein für die Notwendigkeit sicherer Gebäude jedoch gestiegen und es wird betont, wie wichtig es ist, Sicherheit von Anfang an zu integrieren, anstatt sie als „zusätzliches Extra“ zu betrachten. Gebäudesicherheit steht derzeit an dritter Stelle hinter Nachhaltigkeit und Betriebssicherheit, wobei letztere nach wie vor oberste Priorität hat.

**In der Baubranche gab es große Bestrebungen, Nachhaltigkeit zu einem zentralen Aspekt zu machen, und das hat funktioniert – sie ist nun von Anfang an Teil der Gebäudeplanung und wird von den Kunden gefordert. Bei der Sicherheit ist es anders. Kunden haben in der Regel nur dann spezifische Anforderungen, wenn es sich um sehr wichtige sensible Bauprojekte handelt, gleichzeitig legen aber alle anderen Kunden auch großen Wert auf eben diese Gebäudesicherheit.**

## Integration strategischer Sicherheitsmaßnahmen in die Planungsphase: Ist Ihr Unternehmen darauf vorbereitet?



### Umfrageergebnisse

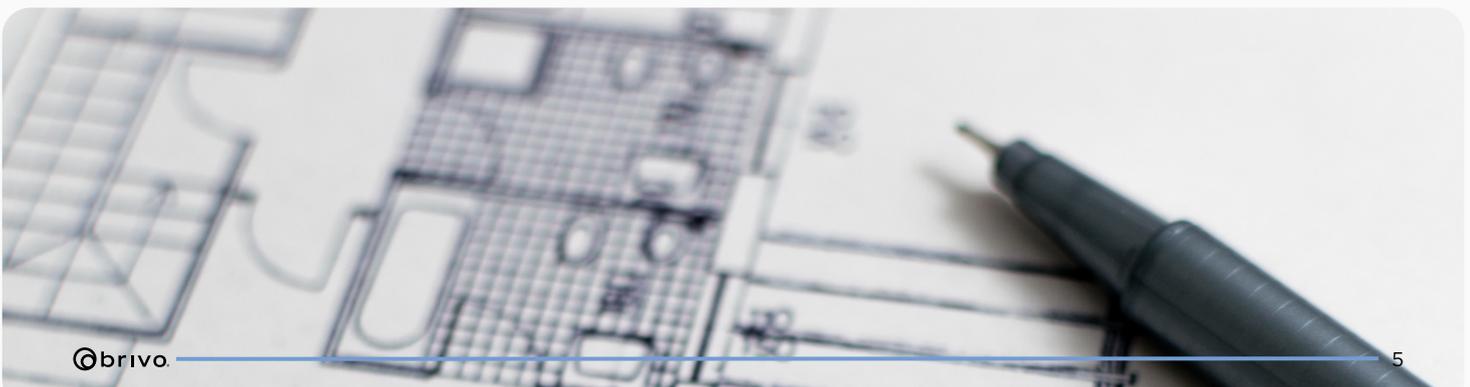
Auf die Frage nach einem umfassenden Konzept zur Integration der physischen Sicherheit in die Planungsphase reagieren Architekten und Bauingenieure positiv. Derzeit verfügen 56 % über einen etablierten Sicherheitsintegrationsprozess, 41 % verfügen aktiv zumindest über einen Plan. Einem minimalen Prozentsatz fehlt entweder ein Sicherheitsintegrationsplan oder er hat nicht die Absicht, einen solchen zu initiieren.

Einstellungen zum Thema Sicherheitsintegration: Eine Mehrheit (62 %) erkennt physische Sicherheit als integralen Bestandteil des aktuellen Designprozesses an, 30 % erwarten diese Integration in der Zukunft. Nur 7 % sehen sie lediglich als Zusatzoption für spätere Überlegungen an.

Darüber hinaus rechnen beeindruckende 98 % derjenigen, die derzeit noch keinen Wert auf physische Sicherheit im Designprozess legen, mit einer Veränderung innerhalb der nächsten fünf Jahre. Dies unterstreicht die wachsende Tendenz der gesamten Branche, „Security-by-Design“ einzuführen, trotz unterschiedlicher aktueller Implementierungsfortschritte.

**56 %** Verfügen über einen Sicherheitsintegrationsprozess

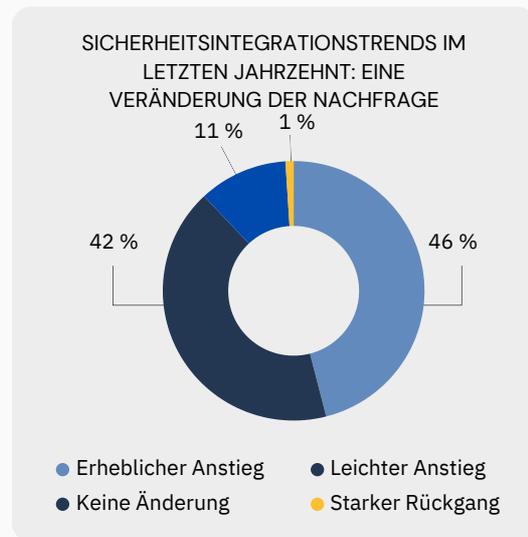
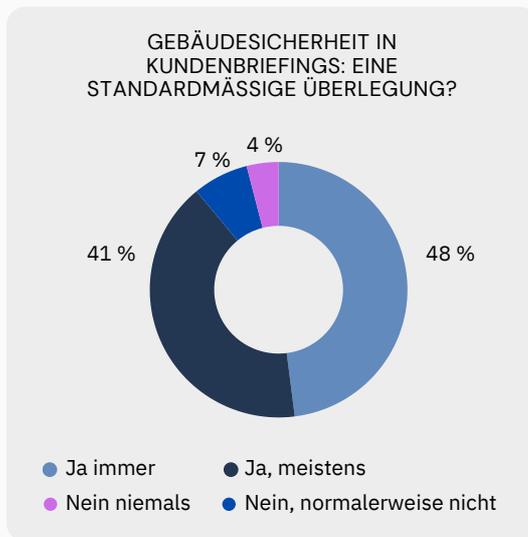
**41 %** Erstellen aktiv einen Sicherheitsintegrationsplan



# Kundenorientierung und der Drang nach Sicherheit

Eine andere Möglichkeit, die Bedeutung der integrierten physischen Sicherheit heutzutage zu messen, besteht darin, zu untersuchen, wie viel dafür ausgegeben wird und wie oft sie in Kundenbriefings auftaucht.

Priorisieren Kunden die Gebäudesicherheit so weit, dass sie sie in ihre Bauanforderungen einbeziehen?



## Umfrageergebnisse

Wie von 89 % der Befragten berichtet, berücksichtigt die Mehrzahl der Kundenbriefings Anforderungen zur Gebäudesicherheit, 48 % betonen sogar deren regelmäßige und konsequente Einbeziehung.

Bemerkenswert ist, dass selbst von den 4 %, die normalerweise keine Sicherheitsanforderungen in einem Briefing erhalten, drei Viertel immer noch integrierte Sicherheit in ihre Bauvorschläge integrieren. In den Vereinigten Staaten übersteigt die Nachfrage nach Sicherheit leicht die im Vereinigten Königreich oder in der DACH-Region (Deutschland, Österreich und Schweiz), wobei 95 % der US-Befragten diese Anforderung nennen. Diese regionalen Unterschiede deuten auf unterschiedliche Anforderungen oder verschiedene Bewusstseins-Levels hinsichtlich der Bedeutung der Integration physischer Sicherheit in architektonische Entwürfe hin.

Im Einklang mit der zunehmenden Betonung der Gebäudesicherheit im AEC-Design erkennen 88 % der Befragten einen Anstieg der Kundennachfrage nach Sicherheitsintegration an, wobei 46 % diese als erheblich bezeichnen. Dieser Trend ist in den USA stärker ausgeprägt, wo 91 % eine erhöhte Nachfrage melden.

## Auswirkungen der fehlenden Integration von Gebäudesicherheit in die Entwurfsphase auf Projektressourcen

- Verlängert ein Projekt durchschnittlich um 11 Tage
- Macht 13 % der gesamten Projektkosten aus, eine erhebliche Investition
- Für 28 % der Befragten könnten sogar Mehrkosten von bis zu 20 % entstehen

## Kundenverpflichtung

Kunden legen nicht nur in ihren Briefings Wert auf Sicherheit, sondern sind auch bereit, erhebliche Teile ihres Budgets dafür aufzuwenden.

# Gelingt die korrekte Integration physischer Sicherheitsmaßnahmen?



Unter den AEC-Fachleuten ist ein erheblicher Wandel zu beobachten, wobei die überwiegende Mehrheit entweder die physische Sicherheit von Anfang an in das Bauprojekt integriert oder auf dieses Ziel hinarbeitet. Der vorherrschende Trend geht dahin, dass die meisten Projektbeschreibungen mittlerweile ausdrücklich die Integration physischer Sicherheit erfordern, was die Vorstellung von Sicherheit als nachgeordnetem Aspekt bei der Gebäudeplanung in Frage stellt. Es bleibt jedoch die entscheidende Frage: Stimmen die Umfrage-Ergebnisse mit diesen Entwicklungen überein?

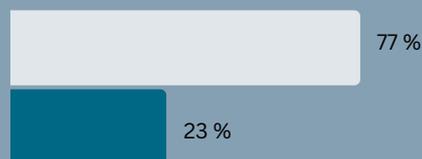
Nach dem Bauabschluss tragen die AEC-Stakeholder die Verantwortung für die Behebung neu auftretender Probleme, einschließlich Sicherheitsmängeln. In solchen Fällen liegt diese Aufgabe beim Planer, dem verantwortlichen Bauunternehmen oder einer Zusammenarbeit beider, um die Probleme zu beheben.

Die Zeit, die zur Behebung von Sicherheitsproblemen nach dem Bauabschluss aufgewendet wird, kann zu Projektverzögerungen führen und möglicherweise Vertragsstrafen und finanzielle Schäden zur Folge haben. Kunden könnten auch darüber nachdenken, Verträge zu kündigen, wenn Projektmeilensteine nicht innerhalb der vereinbarten Fristen erreicht werden.

## ZEITBEDARF FÜR SICHERHEITSKORREKTUREN NACH DEM BAUABSCHLUSS

23 %

Unternehmen verbringen jedes Jahr bis zu zwei Wochen mit Sicherheitskorrekturen nach der Bauerstellung



● Bis zu 1 Woche ● Bis zu 2 Wochen

AEC-Firmen, die nach dem Bauabschluss im Bereich Gebäudesicherheit nachbessern müssen, geben dafür einen Zeitbedarf von durchschnittlich mindestens sieben Tage pro Jahr an. 23 % der Befragten geben sogar an, bis zu zwei Wochen für solche Sicherheitskorrekturen nach der Erstellung aufwenden zu müssen.

Fachleute äußern Bedenken hinsichtlich der inkonsistenten Integration der Gebäudesicherheit während der Entwurfsphase, was zu erheblichen Zeit- und Finanzinvestitionen zur Behebung von Problemen lange nach dem ersten Entwurf führt.

# Herausforderungen bei der Einführung von „Security by Design“

## Hindernisse, mit denen die AEC-Gemeinschaft konfrontiert ist

Innerhalb der AEC-Gemeinschaft äußern nicht nur einige Fachleute, sondern die gesamte Branche ihre Besorgnis über die Herausforderungen, die sich aus der Integration von „Security by Design“ ergeben. Eine Untersuchung der Grundursachen dieses Problems offenbart ein vielschichtiges Bild.

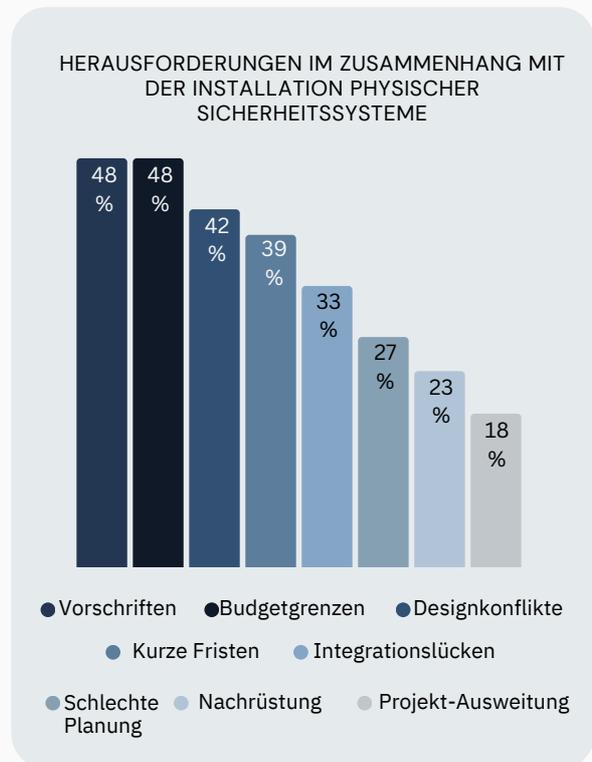
### Schlüssel-Herausforderungen

Die Umfrageteilnehmer hoben besonders die Herausforderungen hervor, die sich aus der Änderung von Regularien und Vorschriften sowie aus Budgetbeschränkungen ergeben – 48 % bestätigen dies. Darüber hinaus gaben 39 % an, mit knappen Zeitplänen zu kämpfen zu haben, was eng mit der im letzten Jahrzehnt zunehmenden Konzentration auf Gebäudesicherheit zusammenhängt. Diese Kombination von Herausforderungen bietet Einblicke in die komplexe Gemengelage, in der sich AEC-Fachleute bewegen, wenn sie sich mit der Schnittstelle zwischen regulatorischen Änderungen, finanziellen Zwängen und der wachsenden Bedeutung von Sicherheitsaspekten in ihren Bauprojekten auseinandersetzen.

### Überraschender Befund

Das überzeugendste Ergebnis ist sicherlich, dass ein Drittel der Befragten ein erhebliches Problem identifizierte: das Fehlen einer Sicherheitsintegrationsplanung. Dies ist überraschend, da viele behaupten, es sei gängige Praxis, die Sicherheitsplanung von Anfang an in die Entwurfsphase einzubeziehen.

## Was sind die häufigsten Probleme im Zusammenhang mit der Installation physischer Sicherheitssysteme?



Trotz des ausdrücklichen Bekenntnisses der Branche, Gebäudesicherheit zu einem grundlegenden Bestandteil des Bauentwurfs zu machen, bestehen weiterhin sichtbare Herausforderungen bei der Integration der physischen Sicherheit in den Gebäudeentwurf.

Die aktuelle Realität bleibt hinter den Erwartungen der Branche zurück und verdeutlicht einen anhaltenden Veränderungsprozess. Es zeigt jedoch auch, dass die Branche noch nicht den gewünschten Zielpunkt erreicht hat, den ihre Kundschaft dringend benötigt.

Diese aufschlussreiche Analyse entschlüsselt die Komplexität der Herausforderungen, mit denen AEC-Fachleute bei der Umsetzung von „Security by Design“ konfrontiert sind, und wirft ein Licht auf Bereiche, die Aufmerksamkeit und strategische Lösungen erfordern.

## Fazit und Fallbeispiele

Dieser Bericht unterstreicht die klare Notwendigkeit, physische Sicherheit in die Gebäudeplanung einzubeziehen, indem er sie mit anderen wesentlichen Versorgungsleistungen wie Heizung und Beleuchtung gleichsetzt. Die Forderungen der Kunden nach einer solchen Integration sind eindeutig angekommen, und die Fachleute reagieren aktiv auf diesen wachsenden Bedarf.

Zwar gibt es eine positive Dynamik und offensichtliche Anpassungen bei Planungsprozessen, um der Nachfrage gerecht zu werden, doch die Umsetzung hinkt hinterher. Der erhebliche zeitliche und finanzielle Aufwand für Korrekturen nach Bauabschluss sowie die möglichen Folgen von Verzögerungen stellen erhebliche Herausforderungen dar.

Für AEC-Fachleute besteht offensichtlich ein Aufruf zum Handeln, die Integration von Gebäudesicherheit bereits in der Entwurfsphase zu verbessern. Das Erkennen des Problems ist der erste Schritt, aber die Branche muss nun sowohl individuell als auch kollektiv konkrete Maßnahmen ergreifen, um diesem kritischen Bedarf gerecht zu werden.



# Stärkung der AEC-Fachleute

Branchenweite Best Practices: Kollektive und individuelle Ansätze

## 01 Schulung und Zertifizierung

Kurse mit CPTED (Crime Prevention Through Environmental Design) Akkreditierung und andere Schulungen können Fachleuten eine Grundlage für bewährte Planungsverfahren vermitteln. Vorausgesetzt, Gebäudeplaner verfügen über Spezialisten mit den richtigen Fachkenntnissen und erneuern alle drei Jahre dank kontinuierlicher Schulungen ihre Zertifikate, sind sie so in der Lage, etwaige Sicherheitsprobleme zu begrenzen.

## 02 Treten Sie Netzwerken von “Security by Design”-Spezialisten bei

Organisationen wie die ICA (International CPTED Association) sind eine großartige Möglichkeit, sich zu vernetzen, Wissen auszutauschen und so ein besseres Verständnis dafür zu schaffen, wie Sicherheitsprinzipien bei Gebäuden angewendet werden können.

## 03 Arbeiten Sie mit Technologieanbietern zusammen

Anbieter von Zutrittskontroll-, CCTV- und anderen Sicherheitstechnologien bieten mehr als nur Hardware und Software – sie können auch Ratschläge dazu geben, wie ihre Technologie am besten eingesetzt wird und wie sie am effektivsten sein kann.

## 04 Untersuchen Sie die Designvorgaben genau

Kunden möchten physische Sicherheitsmaßnahmen in das Gebäudedesign integrieren und Fachleute möchten sie anbieten, aber es besteht immer die Gefahr eines Missverständnisses darüber, was das bedeutet. Indem die Integration der Gebäudesicherheit zu einem fortlaufenden Thema während des Designprozesses gemacht wird, ist das Risiko von Projektüberschreitungen und zusätzlichen Kosten weitaus geringer.

## 05 Kundens Schulung

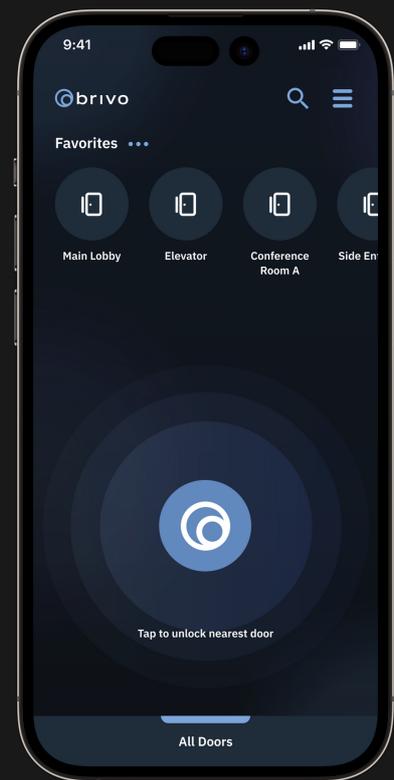
Kunden sind sich der Bedeutung der integrierten Gebäudesicherheit möglicherweise nicht ganz bewusst und betrachten sie als etwas, das später einfach nachgepatcht werden kann. Wenn Sie sicherstellen, dass Kunden verstehen, wie wichtig die rechtzeitige Planung ist, können Sie spätere Probleme vermeiden.

## 05 Bessere Prozesse

Viele Fachleute verfügen bereits über einen Prozess zur Integration der Gebäudesicherheit in den Designprozess. Aber unsere Ergebnisse zeigen, dass es noch Raum für Verbesserungen gibt. Eine genaue Untersuchung der Planungen und eine Nachuntersuchung von Projekten, bei denen Probleme aufgetreten sind, können dazu beitragen, diese Prozesse zu verbessern. Diejenigen Unternehmen, die diese Prozesse noch nicht implementiert haben, sollten ihre Netzwerke und Branchenorganisationen nutzen, um die potenziellen Fallstricke, mit denen sie konfrontiert sind, besser zu verstehen.

# Lassen Sie Brivo helfen

- ✓ Cloud-native Lösungen
- ✓ Datensicherheit und Überprüfbarkeit
- ✓ SOC2-Zertifizierung
- ✓ Zentral verwaltetes Zugriffsmanagement
- ✓ Integration von Videoaufnahmen
- ✓ Einhaltung neuer und kommender Regeln
- ✓ Automatische Software-Updates
- ✓ Unbegrenzter Umfang – Keine Standortbeschränkung
- ✓ Fernverwaltung aller Einrichtungen



## ÜBER BRIVO

Brivo, Inc. hat vor über 20 Jahren die Kategorie der cloudbasierten Zutrittskontroll- und Smart Spaces-Technologie geschaffen und ist nach wie vor der weltweit führende Anbieter solcher Systeme für gewerbliche Immobilien, Mehrfamilienhäuser und große dezentral aufgestellte Unternehmen. Das umfassende Produkt-Portfolio und die offene API des Unternehmens bieten Unternehmen leistungsstarke digitale Tools, um die Sicherheitsautomatisierung zu erhöhen, die Nutzererfahrung von Mitarbeitern und Mietern zu verbessern und die Sicherheit aller Menschen und Vermögenswerte in der bebauten Umgebung zu erhöhen. Die Brivo-Plattform für den Gebäudezutritt ist heute die digitale Grundlage für die weltweit größte Ansammlung von Kundengebäuden und schützt über 550 Millionen Quadratmeter Immobilienfläche in 60 Ländern. Erfahren Sie mehr unter [www.Brivo.com](http://www.Brivo.com)

**Weitere AEC-  
Lösungen von Brivo  
finden Sie unter**

**Besuchen Sie  
[brivo.com](http://brivo.com)**